

# CIVIVA<sup>+</sup>



zivildienstverband | fédération service civil | federazione servizio civile



## Jahresbericht 2020



# Inhalt

Jahresrückblick vom Co-Präsidium . . .	2
Verschärfungen abgewendet . . .	3
Ein Mehrwert für die Schweiz . . .	4
Coronahilfe durch Zivildienst . . .	4
CIVIVA entwickelt sich weiter . . .	6
Parlamentarische Gruppe Zivildienst . . .	7
Beratungen . . .	8
Verbandszeitschrift «Le Monde Civil» . . .	9
8. Prix CIVIVA geht an den SCI . . .	9
Über den Verband . . .	11
Finanzen, Legate & Mitgliedschaft . . .	13
Spenden . . .	14

Auflage: 1550

Sprachen: de / fr / it

Fotos (Front, S. 5 & 14): Olivier Rüeegsegger

# Jahresrückblick vom Co-Präsidium

Die Verschärfungen des Zivildienstgesetzes prägten das erste Halbjahr von CIVIVA stark. Nach jahrelangen Prozessen kamen die Verhandlungen über eine Beschränkung des Zugangs zum Zivildienst in die letzte Phase. Der Verband hat die Behandlung der Gesetzesänderungen im Parlament eng begleitet und eine Kampagne für ein wahrscheinliches Referendum vorbereitet.

Dank der intensiven parlamentarischen Arbeit von CIVIVA und unseren Partner\*innen und dank dem Druck eines Referendums mit guten Chancen beim Volk ist schliesslich der unwahrscheinliche Fall eingetroffen: Am 19. Juni 2020 hat der Nationalrat die Gesetzesänderung in der Schlussabstimmung verworfen. Damit ist die Reform definitiv gescheitert und ein Referendum unnötig. Eine Kampagne wurde damit obsolet und über den Sommer mussten wir die dafür vorbereiteten Ressourcen zurückfahren.

Die Unterstützung, die CIVIVA beim Aufbau der Kampagne erfahren hat, war grossartig. Wir danken allen Partner\*innen, Unterstützer\*innen und Spender\*innen ganz herzlich. Wir durften mit Recht sehr optimistisch sein, die Unterschriften für das Referendum zusammenzubringen und auch eine Abstimmung zu gewinnen. Unser kleines Kampagnenteam, bestehend aus Philip Ryf, Alessandra Degiacomi und Nicola Goepfert, arbeitete hochmotiviert und sehr professionell, auch ihm gebührt der grösste Dank. So bleiben gemischte Gefühle: Einerseits sind die Verschlechterungen glücklicherweise vom Tisch, andererseits mussten wir eine gut vorbereitete Kampagne im vollen Lauf abrupt stoppen.

Lisa Mazzone und Samuel Steiner

# Verschärfungen abgewendet

«Parlament lehnt Verschärfungen überraschend ab», dies der Titel der NZZ vom 19. Juni 2020. Ähnlich tönte es in weiteren Medien. Gehofft hatten ich und weitere Jungpolitiker\*innen aus dem Nationalrat diesen Ausgang.

20745 19.020 - Bundesgesetz über den zivilen Ersatzdienst. Änderung Vote final



1. Ja / Oui / Si  90

2. Nein / Non / No  103

3. Enth. / Abst. / Ast. 15

Um was ging es: Der Zivildienst sei zu attraktiv und dem Militär fehlen Dienstleistende. Um das zu verhindern, wollte man den Wechsel von Armeeangehörigen in den Zivildienst erschweren. Meine Haltung war: Massnahmen braucht es, doch die Abgänge vom Militärdienst zum Zivildienst stellen keine Gefahr dar. Im Gegenteil, unmotivierte Personen sind für die Armee nicht besonders attraktiv oder man läuft die Gefahr, dass Personen den «blauen Weg» einschlagen könnten. Zudem darf der Zivildienst nicht gegen die Armee ausgespielt werden.

Nur sehr knapp wurde im Nationalrat auf die Vorlage eingetreten. Somit war zu hoffen, dass mit zusätzlicher Überzeugungsarbeit die Vorlage bei der Schlussabstimmung doch keine Mehrheit findet. Dass dies gelang, und zwar für viele überraschend, war umso erfreulicher.

# Ein Mehrwert für die Schweiz

Der Nationalrat hat in der Schlussabstimmung vom 19. Juni 2020 eine Änderung des Bundesgesetzes über den zivilen Ersatzdienst abgelehnt. In Zusammenarbeit mit CIVIVA habe ich danach eine Interpellation eingereicht. Der Bundesrat wurde aufgefordert, den Mehrwert, welcher der Zivildienst leistet, zu analysieren.

In seiner Stellungnahme vom 11. November 2020 hat der Bundesrat sämtliche Fragen beantwortet. Im Jahr 2019 wurden 1.6 Millionen Dienstage geleistet, 76 % davon in einer städtischen Gemeinde, 11 % in einer periurbanen Gemeinde, 12 % in einer ländlichen Gemeinde und 1 % im Ausland (gerundete Zahlen).

Die meisten Dienstage wurden im Sozialwesen, im Gesundheitswesen, im Schulwesen sowie im Bereich Umwelt und Naturschutz geleistet. Es folgen die Einsätze in der Kulturgütererhaltung, in der Landwirtschaft, in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe sowie in der Vorbeugung und Bewältigung von Katastrophen und Notlagen.

Bei einem monetären Stundenansatz von CHF 44.10 (informelle Freiwilligenarbeit) ergibt sich ein monetärer Wert von knapp CHF 400 Mio., davon rund CHF 49 Mio. im ländlichen Gebiet.

Diese Zahlen sind beeindruckend und beweisen den grossen Mehrwert, den die Zivildienstleistenden für die Schweiz generieren.

Anna Giacometti, Nationalrätin FDP

# Coronahilfe durch Zivildienst

Das Jahr 2020 war geprägt vom neuen Coronavirus. Alle Lebensbereiche waren betroffen und die Schweiz befindet sich bis heute im Ausnahmezustand. Das Gesundheitswesen, die Pflege und

Betreuung sind auf Unterstützung angewiesen.

Doch anstatt auf den Zivildienst zu setzen – welcher in diesen Bereichen viel Erfahrung aus seinen regulären Einsätzen hat – eilte die Armee mit dem grössten Truppenaufgebot seit dem 2. Weltkrieg herbei.

Auch wenn der Zivildienst keine Ersteinsatzorganisation ist, kam die Epidemie mit Ankündigung in die Schweiz. Als grösstes ziviles Instrument der Sicherheitspolitik soll der Zivildienst bei der Vorbeugung, Vorsorge und Bewältigung von natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen und Notlagen unterstützen. Die gesetzlichen Grundlagen sind vorhanden, um innerhalb von vier bis sechs Wochen mehrere tausend Zivis zu Einsätzen anzubieten.



Als Reaktion auf das zögerliche Vorgehen folgten im Sommer vier kritische Interpellationen von Parlamentsmitgliedern aus der EVP (2), der GLP und der SP. Daraufhin vollzieht der Bundesrat einen begrüssenswerten Paradigmenwechsel. Er will die Armee künftig erst einsetzen, falls die zivilen Mittel – darunter explizit auch der Zivildienst – nicht ausreichen. Er wendet damit endlich den Grundsatz «zivil vor militärisch» konsequent an.

Nicola Goepfert, Geschäftsführer CIVIVA

# CIVIVA entwickelt sich weiter

Nach dem Ende der «Zivildienst retten!»-Kampagne im Sommer 2020 stand CIVIVA vor der Frage: Was jetzt? CIVIVA nutzte die Gelegenheit für eine strategische Standortbestimmung. Da wir dank dieser Vorkampagne Kompetenzen, Netzwerk und Sympathisant\*innen gewonnen haben, müssen wir jetzt daran arbeiten, dass der Zivildienst davon profitiert.

Im Zentrum muss der Nutzen für Gesellschaft und Umwelt sowie die Relevanz für die Zivis selbst stehen. Der Zivildienst soll mit seinen zivilen Einsätzen in Zukunft noch stärker zur nachhaltigen Sicherheit der Schweiz beitragen – sei es bei der Bekämpfung der Klimakrise, für die soziale Sicherheit, die globale Gerechtigkeit oder mit Einsätzen bei Katastrophen und in Notlagen. Menschen sollen auch in Zukunft bewusst Zivildienst leisten – um die Wehrpflicht zu erfüllen oder auch freiwillig. Denn der Zivildienst muss weiterhin eine Chance sein, Neues auszuprobieren und sich persönlich und beruflich zu entwickeln.

Die Richtung ist klar. Um auf diesem Weg vorwärts zu kommen, will CIVIVA verschiedene konkrete Forderungen in die Politik einbringen:

- Der Zivildienst soll unabhängig von der Wehrpflicht funktionieren. Dazu braucht es einen freiwilligen Zugang für Militärdienstuntaugliche, Frauen\* und Menschen ohne Schweizer Pass. Der freiwillige Zivildienst ist das zukunftsfähige Gegenmodell zur Ausweitung der Dienstpflicht.
- Zivildienstleistende dürfen für ihre Entscheidung nicht diskriminiert werden, auch nicht durch eine längere Dienstdauer. Dienstpflichtige müssen umfassende und ausgewogene Informationen über sämtliche Möglichkeiten zur Erfüllung der Dienstpflicht erhalten.
- Der Zivildienst soll flexibler gestaltet werden: Teilzeiteinsätze

müssen möglich sein, die Einschränkungen bei der Wahl der Tätigkeitsbereiche sind reine Schikane. Die Mindesteinsatzdauer ist bei mehreren Einsätzen im gleichen Betrieb unnötig. Die Schwerpunktbereiche und der lange Einsatz sind abzuschaffen. Diese Anliegen sind nicht neu. Nachdem die schädliche Änderung des Zivildienstgesetzes vom Tisch ist, bietet sich jetzt aber die Chance, über eine Weiterentwicklung des Zivildienstes zu diskutieren. CIVIVA gibt dabei auch im nächsten Jahr Vollgas.

Lisa Mazzone und Samuel Steiner, Co-Präsidium CIVIVA

## **Parlamentarische Gruppe Zivildienst**

Seit 2018 betreut CIVIVA die parlamentarische Gruppe Zivildienst im Bundeshaus. Diese parlamentarische Gruppe ermöglicht es Parlamentarier\*innen aus allen Parteien, sich über den Zivildienst auszutauschen und über seine Weiterentwicklung zu diskutieren. Mitglied der parlamentarischen Gruppe Zivildienst sind 50 Parlamentsmitglieder aus diesen 6 Fraktionen: SP (23), Grüne (18), Grünliberale (4), Mitte/CVP-EVP-BDP (3), FDP-Liberale (2) und SVP (1).

Die parlamentarische Gruppe wird von Lisa Mazzone (Ständerätin, Grüne) und Beat Flach (Nationalrat, GLP) im Co-Präsidium geleitet. Regelmässig werden Treffen organisiert, um während den Sessionen über bestimmte Themen rund um den Zivildienst auszutauschen. So konnten wir im September 2020 mit Christophe Barbey von der Beratungsstelle für Zivildienstleistende aus der Romandie und Andrea Nagel, Geschäftsführerin der feministischen Friedensorganisation cfd, über die Zukunft des Zivildienstes diskutieren. CIVIVA Co-Präsident Samuel Steiner stellte den Anwesenden die Forderungen von CIVIVA vor.

Anschliessend wurde über die ungleiche Dauer von Zivil- und Militärdienst sowie den freiwilligen Zugang zum Zivildienst für Frauen und Menschen ohne Schweizer Pass debattiert. Die parlamentarische Gruppe Zivildienst hat das Ziel zweimal jährlich ein Treffen zu organisieren.

Florian Schweri, Vertreter Romandie

## **Beratungen**

Oft erhalten wir Anfragen von Personen, die verunsichert sind, was ein Wechsel in den Zivildienst bedeutet. Ist es denn überhaupt einfach so möglich zu wechseln? Solche Fragen können wir bei einer Beratung schnell klären.

Andere Beratungen sind umfangreicher, bspw. wenn jemand während seines Studiums den langen Einsatz leisten muss, sein Studium dafür aber nicht unterbrechen möchte. Was viele nicht wissen: den langen Einsatz kann man in zwei Teilen leisten. Die beiden Einsätze müssen dazu in aufeinanderfolgenden Jahren liegen und im gleichen Betrieb absolviert werden. Dies ermöglicht es vielen Student\*innen, den langen Einsatz in die Semesterferien zu legen. Im gleichen Gespräch können wir dann auch weitere Fragen im Zusammenhang mit dem Einsatz oder zum Zivildienst im Allgemeinen beantworten.

Im Jahr 2020 leistete CIVIVA 96 Beratungen. Fast alle davon werden unkompliziert via Mail oder Telefon geführt. Das Team sucht zurzeit Unterstützung. Möchtest du dich auch als Berater\*in engagieren? Dann melde dich unter: [beratung@civiva.ch](mailto:beratung@civiva.ch).

Andreas Studer, Beraterteam CIVIVA

# Verbandszeitschrift «Le Monde Civil»

Mit spannenden und kontroversen Beiträgen konnte CIVIVA auch 2020 die LMC viermal publizieren. Die erste Ausgabe befasste sich mit der Frage, wie der Zivildienst in der ausserordentlichen Coronakrise die Bevölkerung unterstützen kann. Ausserdem wurde die Nachbarschafts-Hilfe-App «Five Up» porträtiert, die die Zivilgesellschaft resilienter macht. Nebst Corona beschäftigten uns die geplanten Verschärfungen beim Zivildienst.

Schon in der zweiten Ausgabe konnten wir das Ende der ZDG-Verschlechterung verkünden. Und mehr als das: Lisa Mazzone und Nicola Goepfert forderten Zivildienstverbesserungen und Florian Schweri schrieb: «Mehr Zivildienst wagen».

Unser Ex-Vorstandsmitglied Alois Vontobel blickte im Herbst kritisch auf die CIVIVA-Strategie in Bezug auf die verhinderten Verschärfungen. Darauf folgte in der letzten Ausgabe eine Replik von Samuel Werenfels, ehemaliger Leiter der Vollzugsstelle für Zivildienst – was die Rolle der LMC als Zivildienstforum unterstrich. In derselben Ausgabe bot das CIVIVA Co-Präsidium einen Ausblick, wie die 2021er-Schwerpunkte des Verbands aussehen werden.

Gregor Szyndler, Redaktor «Le Monde Civil»

## 8. Prix CIVIVA geht an den SCI

Am 2. Oktober wurde zum 8. Mal, der «Prix Civiva» verliehen, diesmal an den SCI (Service Civil International) zu dessen hundertjährigem Bestehen. Die Laudatio hielt alt Bundesrätin Ruth Dreifuss, der Anlass wurde moderiert durch Ständerätin Lisa Mazzone.

1920 begonnen mit einem Arbeitsdienst auf einem der Schlacht-



felder des ersten Weltkrieges, wo Freiwillige, Feinde von gestern, v. a. Franzosen und Deutsche, in gemeinsamer Arbeit ein Dorf wiederaufbauten. Der Dienst stand von Anfang an im Geist der Versöhnung und des Friedens. Dem Gründer, dem Schweizer Pierre Cérésolle, schwebte vor, den nationalen Militärdienst durch einen aufbauenden internationalen Zivildienst ersetzen und überflüssig machen zu können. Dieser in der Friedenseuphorie nach dem Weltkrieg geborene Gedanke erwies sich bald als Utopie.

Der SCI, der unterdessen eine weltweite Ausdehnung erfahren hatte, konzentrierte sich in der Folge einerseits auf Graswurzelarbeit für den Frieden durch das Zusammenbringen Freiwilliger aus verschiedenen Nationen und andererseits durch den Einsatz für die Einführung eines zivilen Alternativdienstes für Militärdienstverweigerer.

Für dieses Anliegen war die Schweiz ein harter Boden, doch der SCI setzte sich mit Modelldiensten, Aufrufen, Diskussionen unentwegt dafür ein, bis dies dann 1996 endlich Tatsache wurde.

Felix Ziegler, SCI Schweiz

# Über den Verband

CIVIVA setzt sich seit 2010 für den Erhalt, die Stärkung und die Weiterentwicklung des Zivildienstes in der Schweiz ein. Der Zivildienstverband ist parteipolitisch unabhängig und wird von seinen 736 Einzelmitgliedern, 123 Kollektivmitgliedern und den 634 Abonnent\*innen der «Le Monde Civil» getragen. Der Verband kann auf die Unterstützung von vielen Einzelpersonen und einer breiten Palette von Parteien sowie Organisationen zählen.

Der ehrenamtliche Vorstand leitet die Aktivitäten des Verbandes und unterstützt das Sekretariat mit seinem Wissen und Einsatz. Seit der Mitgliederversammlung vom 2. März 2020 besteht er Vorstand aus zehn Mitgliedern.

Neben dem freiwilligen Engagement zahlreicher Helfer\*innen und des Vorstandes unterhält CIVIVA eine professionelle Geschäftsstelle mit dem Geschäftsführer Nicola Goepfert, dem Vertreter in der Romandie Florian Schweri und dem Redaktionsleiter der Verbandszeitschrift Gregor Szyndler. Im vergangenen Jahr wurde das Team durch Philip Ryf und Alessandra Degiacomi für die Kampagne gegen die Verschärfungen des Zivildienstgesetzes (ZDG) verstärkt. Nur Dank ihrer grossen Unterstützung konnte im Sommer die schädliche Revision des ZDG abgewendet werden.

## Team



Nicola Goepfert



Florian Schweri



Gregor Szyndler



Philipp Ryf



Alessandra  
Degiacomi

## Vorstand



**Lisa Mazzone**  
*Co-Präsidentin*

Ständerätin, Vizepräsidentin der Grünen Schweiz, Genf (GE)



**Samuel Steiner**  
*Co-Präsident*

Zivi, Soziologe, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Starrkirch-Wil (SO)



**Ruedi Tobler**

Präsident des Schweizerischen Friedensrates, langjähriger Friedensaktivist, Militärdienstverweigerer, Lachen (AR)



**Annina Grob**

Co-Geschäftsleiterin AvenirSocial, MA in Sozioökonomie, Bern (BE)



**Stefano Giamboni**

Vertreter italienischsprachige Schweiz, Vorstandsmitglied Centro per la nonviolenza della Svizzera italiana (CNSI), La Chaux-de-Fonds



**Philip Danuser**

Umweltingenieur, stv. Bereichsleiter Zivildienst beim Verein Grünwerk, ehemaliger Zivildienstleister, Zürich (ZH)



**Rosmarie Quadranti**

alt-Nationalrätin BDP (2011-2019), Zürich (ZH)



**Piet Dörflinger**

Arbeitsgruppe Beratungen, ehemaliger Stellenleiter zivildienst.ch, Wintersingen (BL)



**Lukas Kuster**

Arbeitsgruppen Einsatzbetriebe und Beratungen, ehemaliger Zivildienstleistender, Winterthur (ZH)



**Jérémie Juvet**

Zivildienstleistender, Politikwissenschaftler, Engagement in internationaler Zusammenarbeit, Genf (GE)

# Finanzen

CIVIVA ist nicht nur inhaltlich, sondern auch finanziell unabhängig von den Behörden. CIVIVA will Zivis, Einsatzbetriebe und andere Organisationen, die sich für den Zivildienst einsetzen, vernetzen und vertreten. Deshalb finanziert sich CIVIVA ausschliesslich aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. Dank vieler Kleinspenden und einzelnen Grossspenden konnte CIVIVA seine Tätigkeiten im letzten Jahr ausbauen und seinen Einsatz für den Zivildienst verstärken.

CIVIVA möchte den Zivildienst jedoch nicht nur erhalten, sondern auch weiterentwickeln. Dafür ist der Zivildienstverband auch in Zukunft auf neue Mitglieder und auf die grosszügige finanzielle Unterstützung von Einzelpersonen und Organisationen angewiesen.

# Legate

An die Nachlassplanung zu denken, ist nicht einfach, jedoch sehr sinnvoll. Ein Testament zu schreiben, bedeutet, an die Zukunft zu denken. Sie können Ihre Liebsten genauso berücksichtigen wie einen guten Zweck, der Ihnen am Herzen liegt. Bestellen Sie jetzt die neue Testamente-Broschüre von CIVIVA (per Mail an: sekretariat@civiva.ch).

# Mitgliedschaft

CIVIVA möchte den Zivildienst nicht nur erhalten, sondern auch weiterentwickeln. Um das zu erreichen, ist der Zivildienstverband auch in Zukunft auf neue Mitglieder und Spenden von Einzelpersonen und Organisationen angewiesen.

## Mitglied werden



oder:

[www.zivildienst.ch/mitgliedschaft](http://www.zivildienst.ch/mitgliedschaft)

## Spenden



oder:

CIVIVA, 8000 Zürich  
CH60 0900 0000 8559 4763 0



